

# Hausgottesdienst an Exaudi

24. Mai 2020

Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau

Dreieinigkeitsgemeinde Hohenwestedt

Kreuzgemeinde Neumünster

*der ganze Gottesdienst kann hier gehört werden:*  
<http://www.selk-schwartau.de/images/stories/mp3/Hausgottesdienst200524.mp3>

## **Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir stellen und ein Christusbild und/oder Blumen auf.*

*Wir werden still.*

*Persönliches Gebet:*

*Herr, sammle die Gedanken und schick uns Deinen Geist, der uns das Hören lehrt und Dir folgen heißt. Du legst uns Deine Worte und Deine Taten vor. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. Amen. (EG 168,3+2)*

## **Einleitung zu Exaudi**

Den Abschied Jesu von seinen Jüngern beschreibt der Sonntag Exaudi. Seit seiner Himmelfahrt ist Jesus nicht mehr sichtbar bei ihnen. Es liegen harte Tage vor ihnen. Doch Jesus lässt sie nicht allein. Auf andere Art wird er ihnen nahe sein: in ihren Herzen, als nie versiegende Quelle der Kraft. Jesus verspricht ihnen den Heiligen Geist. Das ist kein Ersatz für seine Anwesenheit, aber ein Trost. Um diesen Tröster, um den Heiligen Geist geht es auch in der heutigen Predigt.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des + des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

## **Lied Gen Himmel aufgefahren ist (ELKG 92 / EG 119)**

1. Gen Himmel aufgefahren ist, Halleluja, der Ehrenkönig Jesus Christ. Halleluja.
2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand, Halleluja, herrscht über Himmel und alle Land. Halleluja.
3. Nun ist erfüllt, was geschrieben ist, Halleluja, in Psalmen von dem Herren Christ. Halleluja.
4. Drum jauchzen wir mit großem Schalln, Halleluja, dem Herren Christ zum Wohlgefalln. Halleluja.
5. Der Heiligen Dreieinigkeit, Halleluja, sei Lob und Preis in Ewigkeit. Halleluja.

## Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wir sind hier vor Gott, wie wir sind:  
mit dem, was uns freut, und mit dem, was uns Sorgen macht,  
mit dem, was uns hoffen lässt, und mit dem, was uns mutlos machen will,  
mit unseren offenen und hellen Seiten, aber auch mit den verschlossenen und dunklen.

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?“ bekennt der Psalm 27 zum heutigen Sonntag. Gott lädt uns ein, zu ihm zu kommen mit allem, was wir sind und haben. So bitten wir ihn:

Lieber himmlischer Vater, wir treten ein in dein Licht und bitten um dein Heil. Nimm weg, was uns belastet und unser Leben verdunkelt. Schenke uns dein Heil. Sei uns gnädig und erhöhe uns.

Amen

## Psalmgebet (Psalm 27)

Kehrvers

Gott ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Gott ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir graun? Text/Musik: Simone Feneberg

Wenn die Übeltäter an mich wollen, mich zu verschlingen,  
meine Widersacher und Feinde, müssen sie selber straucheln und fallen.  
Wenn sich auch ein Heer wider mich lagert, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht;  
wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn.

Kehrvers

Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne:  
dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang,  
zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.  
Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,  
er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.

Kehrvers

HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir!  
Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Ihr sollt mein Antlitz suchen.«  
Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.  
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!  
Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils!

Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf.

Kehrvers

HERR, weise mir deinen Weg und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen.  
Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen.  
Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!

Kehrvers

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

(Psalm 27 i.A.)

## Kyrie

Herr, erbarme dich.  
Ewiger Gott, dein Sohn ist zurückgekehrt zu dir, in ihm ziehst du uns zu dir; —  
Schöpfer und Vollender, wir beten dich an:  
Herr, erbarme dich.  
Herr Jesus Christus, du sitzt zur Rechten des Vaters und trittst für uns ein; —  
Heiland und Erlöser, wir beten dich an:  
Herr, erbarme dich.  
Heiliger Geist, Geist des Vaters und des Sohnes, du tröstest uns und gibst uns Kraft und  
Mut; — Quelle des Lebens, wir loben dich:

## Gloria-Lied: Herr, dein Name sei erhöht (CoSi 471)

Herr, dein Name sei erhöht, Herr, ich singe dir zur Ehre.  
Danke, dass du in mir lebst, danke für deine Erlösung.

Du kamst vom Himmel herab, zeigst uns den Weg,  
Herr, du hast am Kreuz bezahlt für meine Schuld.  
Und sie legten dich ins Grab, doch du stiegst zum Himmel auf,  
Herr, dein Name sei erhöht.

Text: Rick Founds / Karin Geitz

## Gebet des Tages

Jesus Christus. Du bist Herr aller Mächte und über alle Himmel erhöht.  
Wir bitten dich: Erfülle deine Verheißung und schenke uns deinen Heiligen Geist.  
Stärke unseren Glauben und Tröste uns in aller Anfechtung.  
Mit dem Vater und dem Heiligen Geist loben wir dich, jetzt und in alle Ewigkeit  
Amen

## Lesung aus dem Alten Testament

Bereits dem Volk Israel wurde von Gott ein neuer Bund versprochen. Ein neues Verhältnis Gottes zu uns und untereinander kündigt der Prophet Jeremia an. Diese Verheißung steht im 31. Kapitel seines Buches:

31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, 32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; 33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

(Jeremia 31,31-34)

So lautet das Wort des Herrn

## Zwischenruf

Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit.

## Lesung aus einem neutestamentlichen Brief (Epistel)

Wie werden wir fest und stark?

Wenn das Vertrauen auf Gott in uns wohnt und wenn wir Liebe erfahren. Gott schenkt es, sagt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Epheser im 3. Kapitel. Er lobt Gott überschwänglich und schreibt:

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater,  
der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,  
dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit,  
stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,  
dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne  
und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.

So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen,  
welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist,  
auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft,  
damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.

Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus,  
was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt,  
dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit,  
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

(Epheser 3,14-21)

So lautet das Wort des Herrn

## Halleluja

Halleluja, du bist mächtig, du bist gut!  
Halleluja, unser Gott, der Wunder tut,  
Halleluja, nichts soll mir so wichtig sein:  
Halleluja, ich verehere dich allein.

Gott ist König über alle Völker,  
Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.

(Psalm 47,9)

Halleluja, du bist mächtig, du bist gut!  
Halleluja, unser Gott, der Wunder tut,  
Halleluja, nichts soll mir so wichtig sein:  
Halleluja, ich verehere dich allein.

Der Herr ist auferstanden,  
er ist wahrhaftig auferstanden!

(Lukas 24,6.34)

Halleluja, du bist mächtig, du bist gut!  
Halleluja, unser Gott, der Wunder tut,  
Halleluja, nichts soll mir so wichtig sein:  
Halleluja, ich verehere dich allein.

## Lied Heiliger Geist, du Tröster mein (ELKG 101 / EG 128)

1. Heiliger Geist, du Tröster mein, hoch vom Himmel uns erschein mit dem Licht der Gnaden dein.
2. Komm, Vater der armen Herd, komm mit deinen Gaben wert, uns erleucht auf dieser Erd.
3. O du sel'ge Gnadensonnen, füll das Herz mit Freud und Wonn aller, die dich rufen an.
4. Ohn dein' Beistand, Hilf und Gunst ist all unser Tun und Kunst vor Gott ganz und gar umsonst.
5. Lenk uns nach dem Willen dein, wärm die kalten Herzen fein, bring zurecht, die irrig sein.
6. Gib uns, Herr, wir bitten dich, die wir glauben festiglich, deine Gaben mildiglich,
7. dass wir leben heiliglich, danach sterben seliglich, bei dir bleiben ewiglich.

Text nach Ambrosius Blaurer, 1537

## Lesung aus dem Evangelium

Der heutige Sonntag Exaudi steht zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Christus nimmt Abschied von seinen Jüngern. Der Heilige Geist ist noch nicht da. Was wird aus uns, fragen sie sich. Wir hören aus Jesu Abschiedrede. Sie steht im Evangelium des Johannes im 15. Kapitel:

26 Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir. 27 Und auch ihr legt Zeugnis ab, denn ihr seid von Anfang an bei mir.

1 Das habe ich zu euch geredet, dass ihr nicht zu Fall kommt. 2 Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst. 3 Und das werden sie tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. 4 Aber dies habe ich zu euch geredet, damit, wenn ihre Stunde kommen wird, ihr daran denkt, dass ich's euch gesagt habe. Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt, denn ich war bei euch.

(Johannes 15,26-16,4)

So lautet das Heilige Evangelium

## Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott den **Vater**, den Allmächtigen,  
Schöpfer Himmels und der Erden.  
Und an Jesus Christus,  
Gottes eingebornen **Sohn**, unsern Herrn,  
der empfangen ist vom Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuziget, gestorben und begraben,  
niedergefahren zur Hölle,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahnen gen Himmel,  
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
von dannen er kommen wird,  
zu richten die Lebendigen und die Toten.  
Ich glaube an den **Heiligen Geist**,  
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.  
Amen

**Lied    Leite mich, begleite mich (CoSi 551)**

Leite mich, begleite mich auch in tiefster Dunkelheit.  
Geh mit mir und steh zu mir bis in alle Ewigkeit!

1. Du hast alles so gut gemacht, die ganze Welt, den Tag und die Nacht  
Auch mein Leben gabst du mir, denn du liebst mich, ich danke dir.
2. Was auch vor mir liegen mag, du bist bei mir an jedem Tag,  
kennst mein Leben bis mir nah, ganz gleich was kommt: Du warst schon da!
3. Und wenn Himmel und Erde vergehn`, deine Liebe, die bleibt bestehn`,  
und dein Wort verspricht: Ich verlasse dich nicht!

Text + Musik: Christina Gerdes (2002)

**Predigt: Nicht als Waisen zurückbleiben (Joh 14,15-19)**

*die Predigt kann hier gehört werden:*

<http://www.selk-schwartau.de/images/stories/mp3/Predigt200524.mp3>

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.  
Amen.

Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe und ihr sollt auch leben.

(Johannes 14,15-19)

Liebe Gemeinde,  
als Josué acht Jahre alt war, starb sein Vater. An seine Mutter kann er sich kaum erinnern. Sie hatte die Familie einige Jahre zuvor verlassen. Mit acht Jahren war Josué ein Waise. Ohne Vater. Ohne Mutter. Allein in einer Favella im Armenviertel der südbrasilianischen Großstadt Porto Alegre. Einzig die Großeltern waren noch da, doch zu arm und zu alt, um Josué versorgen zu können. Immerhin haben sie sich um ihn gekümmert und ihren Enkel in das Kinderheim nach Moreira gebracht.  
„Kinder wie Josué haben wir hier viele“ erzählt Andrea Riemann, die Mitarbeiterin der Lutherischen Kirchenmission in Moreira. „Manche kommen verwahrlost und halb verhungert hier an. Viele haben in ihrem kurzen Leben schlimme Dinge erlebt. Alle jedoch sind

verunsichert und in ihrer Seele tief verletzt, weil sie verlassen wurden.“ Täglich erlebt Andrea Riemann, was es heißt als Waise zurückgelassen worden zu sein. Diese Kinder brauchen besonders eine Erfahrung immer und immer wieder: Du bist geliebt – egal was ist. „Deshalb leben wir in Moreira als eine große Familie, die den Kindern Halt und Strukturen gibt, die verlässlich ist und vor allem, die ihnen ganz viel Liebe und Anerkennung schenkt.“

Meine Tochter Lisa hat bei ihrem Freiwilligenaufenthalt in Moreira auch Josué kennen gelernt. Damals war er 17 Jahre alt und leitete die Arbeiten im Gewächshaus. Gerne kam Josué dieser verantwortungsvollen Aufgabe nach. Schließlich wird hier das Gemüse angebaut, mit dem alle Bewohner des Kinder- und Altenheims in Moreira versorgt werden. Entscheidend für das Leben der Kinder in Moreira ist aber vor allem der Glaube an Jesus Christus. „Ihn sollen sie kennen und lieben lernen“ sagt Andrea Riemann. „Denn dann erfahren sie die Liebe dessen, der sie niemals zurück lässt. Für Waisen ist das eine überwältigende Entdeckung.“

„Ich lasse euch nicht als Waisen zurück“ (V18), verspricht Jesus seinen Jüngern und begegnet damit einer Urangst von uns Menschen: Alleingelassen, Verlassen zu werden. Drei Jahre lang waren die Jünger mit ihrem Herrn unterwegs. Er hat sie Freunde genannt und sie waren wie eine Familie. Wenn er nun geht, was soll werden? Wenn Jesus nicht mehr da ist, wer ist dann für sie da?

Der Herr ordnet die Verhältnisse neu. Das tut er im menschlichen Bereich unter dem Kreuz. „Frau, siehe, das ist dein Sohn!“ sagt er zu seiner Mutter Maria. Und „Siehe, das ist deine Mutter“ spricht er zu seinem Jünger Johannes, der sie von dieser Stunde an zu sich nimmt. (Joh 19,26f) Es soll niemand alleingelassen werden.

Das gilt besonders im geistlichen Bereich. „Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen“ (V 18) verspricht der Herr. „Ich will den Vater bitten und er wird euch den Paraklet geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit“ (V 16). Paraklet heißt es im Griechischen. Damit ist der Heilige Geist gemeint.

Luther hat Paraklet mit Tröster übersetzt. Damit ist eine wichtige Aufgabe des Heiligen Geistes beschrieben. Er soll trösten und ermutigen. Wie tröstet der Heilige Geist? Genauso wie wir Menschen getröstet werden: Durch Nähe. Bei Kindern können wir das beobachten. Wenn die hinfallen und sich richtig weh tun, dann rufen sie Mama oder Papa. Die kommen und nehmen ihr Kind in den Arm, drücken es, pusten über das schmerzende Knie und bald ist es besser. Getröstet werden wir, wenn andere uns Nähe schenken. Bei dem Parakleten, dem Heiligen Geist geht das genau so. Dort, wo wir uns unserer eigenen Schwachheit bewusst werden, brauchen wir Trost. Da reicht kein flaches „wird schon wieder...“. Trost, der in der Tiefe aufbaut und ermutigt kommt durch Gottes Nähe. Die Jünger Jesu standen damals ziemlich allein auf weiter Flur. Sie sahen sich einer glaubensfeindlichen Umwelt gegenüber. Durchhalteparolen richteten hier wenig aus. Da mussten Worte her, die die Tiefe des Menschen erreichen. Solcher Trost kann letzten Endes nur von Gott selber kommen, durch Gottes Wort. Er ist heute genauso nötig wie damals. Anders kann ich mir die Kraft unserer Brüder und Schwestern, die in Arbeitslagern gefangen sind nicht erklären. In ihnen muss ein Trost sein, der über diese Welt hinausreicht. Ein Trost, der die Gewissheit schenkt, selbst im tiefsten Leid bin ich gehalten und getragen. Wir alle haben diesen Trost nötig.

Das griechische Wort Paraklet heißt wörtlich übersetzt "der Herbeigerufene", und eigentlich wird so ein Anwalt bezeichnet. Also, wenn du vor Gericht stehst und alle sind gegen dich, der Staatsanwalt versucht, dich ins Gefängnis zu bringen und da sind Zeugen, die gegen dich aussagen werden. Aber da ist ein Mensch im Raum, auf den du dich verlassen kannst, dein Anwalt, dein "Paraklet", den du dir herbeigerufen hast. Mit dem Heiligen Geist haben

wir als Christen den besten Anwalt der Welt. Das soll uns Mut geben, Zeuge zu sein. Das ist unser Auftrag: Jesus zu bezeugen in der Welt. Dabei werden wir meist in der Minderheit sein. Doch mit dem Heiligen Geist sind wir auf der Seite des Auferstandenen. Er gibt Mut, den ich mir nicht selber einreden kann.

Die dritte Bedeutung von Paraklet ist Fürsprecher. Damit sind wir bei Exaudi angelangt: Herr, höre meine Stimme. Der Heilige Geist ist unser Fürsprecher bei Gott. Er selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen. Er hilft uns beim Beten und lehrt uns Beten, so wie Jesus es tat. Damit wird deutlich wer dieser Paraklet ist: Er ist der Geist Jesu. Denn er tut nichts anderes als Jesus getan hat. In seinen irdischen Leben nur lokal begrenzt. Doch mit seiner Himmelfahrt ist er für alle Menschen da. Für alle, die sich ihn öffnen. Wer an Jesus glaubt bekommt den Heiligen Geist, den Paraklet. Er vertritt Jesus bis er wiederkommt. Er kennt uns und weiß: Wir drehen uns aus eigener Kraft nur um uns selbst und verhärten. Deshalb greift er ein mit seiner Kraft.

Jesus bittet seinen Vater, uns den Heiligen Geist zu geben. Habt ihr noch im Ohr, wie der Text weiter geht? "Solange ihr artig seid", oder "solange ihr lebt", oder "bis zum Ende des Jahres"? Nein! Jesus sagt: "Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen Parakleten geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit." Bis zum Ende aller Tage, bis wir hineingerufen werden in Gottes Ewigkeit wird uns der Tröster, Anwalt, Helfer, Beistand und Fürsprecher: der Heilige Geist begleiten.

Und nun wird beschrieben: dieser Geist, dieser Tröster, ist Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. (V 17)

Nun muss man wissen, dass bei Johannes das Wort "Welt" eine ganz eigene Bedeutung hat. "Welt" ist nicht alles um uns herum, so wie wir das Wort normalerweise benutzen, sondern "Welt", das sind die Menschen, die von Gott nichts wissen wollen. "Welt", das sind die Menschen, die Gott nicht lieben, die ihn vielleicht bestenfalls als Notnagel benutzen, die nicht nach seinem Willen fragen, die vielleicht sogar, wie wir es im Evangelium gehört haben, diejenigen verfolgen, die das tun, oder über sie spotten und ihnen das Leben schwer machen. Das ist die "Welt", und diese "Welt" kann den Geist der Wahrheit nicht empfangen, weil sie ihn nicht empfangen will, weil sie Gott den Rücken zudreht!

Das ist in anderen Bereichen ja auch so:

- Astronomen erkennen wesentlich mehr Gestirne am Himmel als andere Menschen.
- Der Botaniker erkennt wesentlich mehr in einer Baumhecke als jemand, der von Botanik nichts versteht.
- Der Arzt sieht wesentlich mehr, wenn er einen Menschen anschaut, als jemand, der keine ärztliche Ausbildung genossen hat.
- Ein ausgebildeter Musiker wird wesentlich mehr von einer Symphonie oder von einem Jazzkonzert haben als jemand, der nichts von Musik versteht.

Und ein Christ vertraut dem, der von sich sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ auch dann, wenn andere Menschen die Hoffnung aufgegeben haben.

Der Waisenjunge Josué hat diese Hoffnung seines Lebens gefunden. Durch das Leben in der großen Moreirafamilie ist Gott sein himmlischer Vater geworden. Diese Hoffnung gibt er auch gerne weiter.

„Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen“ verspricht Jesus. Durch das Wirken des Heiligen Geistes bleibt er mit uns verbunden.

Amen.



**Lied Wie sich ein treuer Vater neigt (ELKG 226,4-5 / EG 318)**

4. Wie sich ein treuer Vater neigt und Guts tut seinen Kindern, also hat sich auch Gott erzeugt allzeit uns armen Sündern; er hat uns lieb und ist uns hold, vergibt uns gnädig alle Schuld, macht uns zu Überwindern.

5. Er gibt uns seinen guten Geist, erneuet unsre Herzen, dass wir vollbringen, was er heißt, obs auch das Fleisch mag schmerzen. Er hilft uns hier mit Gnad und Heil, verheißt uns auch ein herrlich Teil von den ewigen Schätzen.

Text: Michael Weiße (1531)

**Fürbittgebet**

Herr, unser Gott,  
du hast mit deinem Volk einen Bund geschlossen.  
Durch Jesus Christus, deinen Sohn, sind wir in diesen Bund mit eingeschlossen.  
Wir bitten dich:  
Sende aus deinen Geist!

Schreibe dein Evangelium in das Herz deiner Kirche,  
damit sie im Glauben wächst,  
auf dein Wort hört,  
mutig aufbricht,  
in der Verfolgung besteht,  
zur Einheit findet,  
und an allen Orten und zu allen Zeiten deine Zeugin ist.  
Wir bitten dich:  
Sende aus deinen Geist!

Schreibe dein Gesetz in die Herzen der Machthaber ein,  
dass sie zum Wohl aller regieren,  
gute Entscheidungen fällen,  
Hass und falsche Nachrichten bekämpfen und  
tun, was den Frieden befördert.  
Wir bitten dich:  
Sende aus deinen Geist!

Schreibe deine Demut in die Herzen aller,  
die über andere bestimmen,  
damit die Schwachen leben,  
die Überforderten aufatmen,  
die Armen Hoffnung haben,  
die Hungernden satt werden,  
die Fremden Heimat finden  
und die Niedrigen Respekt genießen,  
in unserem Land, in Europa, in aller Welt.  
Wir bitten dich:  
Sende aus deinen Geist!

Schreibe dein Erbarmen in die Herzen der Leidenden ein,  
damit die Kranken Heilung finden,  
die Isolierten Beistand erfahren,

die Ängstlichen Mut empfangen,  
die Ausgebrannten Kraft schöpfen,  
die Verwirrten Klarheit gewinnen,  
die Zerstrittenen einander vergeben,  
die Verfolgten geschützt werden, -  
du kennst die Namen, weißt die Orte.

Wir bitten dich:

Sende aus deinen Geist!

Schreibe dein Gesetz in unsere Herzen,  
du Gott, dessen Bund und Treue ewig bleibt.  
Präge uns dein Gesetz ein,  
damit wir dich mit unserem Tun und Reden loben.

Wir bitten dich:

Sende aus deinen Geist!

Schreibe deine Liebe in die Herzen der Kinder ein,  
damit sie Geborgenheit erfahren und Zuversicht lernen.  
Schreibe deinen Trost in die Herzen der Trauernden ein,  
damit die Verzweiflung und die Tränen aufhören.  
Schreibe Christus in unsere Herzen ein,  
damit wir glauben.

Wir bitten dich:

Sende aus deinen Geist!

Sende aus deinen Geist,  
schaffe neues Leben,  
verwandle uns  
und gib uns ein neues Herz voller Frieden  
durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder.  
Amen.

### Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

### Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.  
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns + Frieden.  
Amen

**Lied In deine Hände, Gott des Lebens (CoSi 566)**

1. In deine Hände, Gott des Lebens, befehl ich mich und meinen Geist.  
Hilfst du, dann hoff ich nicht vergebens, dass Zwang, der mich einschnürt, zerreißt.

Refrain: Und ich kann wachsen wie ein Baum,  
schenkst du den Füßen weiten Raum.  
Und ich kann wachsen wie ein Baum,  
schenkst du den Füßen weiten Raum.

2. Wenn Ängste mir den Hals zuschnüren, werd du zu Burg, die mich schützt.  
Wenn Zweifel mich zum Abgrund führen, werd du zum Felsen, der mich stützt.

3. Eröffnest du mir Perspektiven, bin ich zu neuer Sicht befreit.  
Zur Weite zählen Höhn und Tiefen, das Weinen wie die Heiterkeit.

4. In deinen Händen, Gott des Lebens, liegt Weite und Geborgenheit.  
Ich weiß, ich bitte nicht vergebens um Kraft, die Flügel mit verleiht.

Text: Eugen Eckert

Pastor Klaus Bergmann  
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)  
Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau

© Bibeltext(e): Lutherbibel, revidiert 2017 , revidiert 1984 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart